

sie ihren Besitz auf der Insel Honau an das dortige Kloster¹.

Eberhards Name ist aber vor allem mit der Geschichte des Klosters Murbach verknüpft, wie ihn auch die Mönche später an der Spitze der Abtreihe nannten². Im Jahre 727, wenn die Angabe Hermanns von Reichenau zuverlässig ist³, musste Bischof Pirmin Schwaben verlassen; er wandte sich von Reichenau nach dem Elsass, wo er bei Eberhard, der nunmehr das Amt eines Grafen bekleidete, freundliche Aufnahme fand. Eberhard gründete auf eigenem Grund und Boden im Elsassgau das Kloster Murbach und übertrug Pirmin die Leitung der Stiftung, die mit Mönchen des Bischofs besetzt wurde und den Namen Vivarius Peregrinorum erhielt⁴. Am 13. Mai 728 ertheilte Bischof Widegern von Strassburg dem neuen Kloster ein Privileg⁵; neben den üblichen Zugeständnissen der Unantastbarkeit des Besitzes und der freien Abtwahl erhielt es namentlich auch das seltenere Recht eingeräumt, sich die sogenannten *iura pontificalia* nicht nur vom Diöcesanbischof, sondern von jedem beliebigen Bischof ertheilen zu lassen. Herzog Liutfrid und 'Ebrohardus comis' befinden sich bei den Unterzeichnern der Urkunde⁶. Am 12. Juli, wie es scheint, desselben Jahres gewährte König Theuderich IV. auf Bitten Pirmins und Eberhards im Anschluss an das Privileg Königsschutz und Immunität⁷.

1) Schöpflin, *Alsatia diplomatica* I, 5; Grandidier I, LIV; Pardessus II, 337. 2) A. Ebner, *Der liber vitae und die Nekrologien von Remiremont* (N. A. XIX, 77). 3) SS. V, 98. 4) Die Gründungs-urkunde ist verloren; auf die erste Ausstattung durch Eberhard gehen wohl die Besitzungen zurück, die 735 und 736/7 in zwei Murbacher Urkunden genannt werden, nach denen sie 'vir illustris Eberhardus pro anime sue remedio delegavit' (Schöpflin I, 14 f.; Pardessus II, 368 f.). 5) Pardessus II, 352; Trouillat, *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bale* I, 65; AA. SS. Nov. II 1, 16. 6) Die Unterschriften auch bei Wiegand a. a. O. I, 3. 7) Pertz S. 85; AA. SS. a. a. O. S. 15; vgl. Niemann, *Forschungen zur Deutschen Geschichte* XIX, 465 ff. Wenn ich das Privileg Theuderichs nach dem des Widegern nenne, so stehe ich im Widerspruch zu der allgemeinen Auffassung, nach der die Murbacher Privilegien zu den Ausnahmefällen gehören, in denen wie bei Rebais das königliche Privileg dem bischöflichen vorausging; vgl. u. a. Loening, *Gesch. des Deutschen Kirchenrechts* II, 386. Die überlieferten Daten entsprechen in der That der herrschenden Ansicht. Die Urkunde Widegerns ist zweifellos am 13. Mai 728 ertheilt (vgl. oben S. 359), und das Diplom trägt die Datierung: 'Dat[um] quod fecit mense Iulio die XII, anno VII. regni nostri', also 727. Die letzte Zahl ist aber sicher entstellt, da das Diplom sich zweimal ausdrücklich auf ein bereits ertheiltes (bischöfliches) Privileg beruft: 'proprio privilegio que nobis pre manibus ostenderunt', 'secundum quod regula et privilegium ipsorum continet', und